



MdB Gerda Hasselfeldt (l.), Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Bundestag, mit Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer. - Die CSU schenkte zum Geburtstag einen Radurlaub mit Grundausrüstung



München's TU-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Herrmann



Heinrich Traublinger, Präsident des Bayerischen Handwerkertages

„Das Mistbeet der Region“

Sprüche und Aussprüche bei der Geburtstagsfeier für MdB Ernst Hinsken

„In Haibach wachsen die Politiker wie die Schwammerl“, sagte MdL Josef Zellmeier. Das kleine Bayerwaldorf sei „das Mistbeet der Region“.

So gut wie alle Bundespräsidenten der letzten Jahrzehnte hätten Hinskens Wahlkreis besucht, bilanzierte Ministerpräsident Horst Seehofer. Er habe den jeweiligen Amtsinhabern immer den Rat gegeben: „Gib Hinsken nach, sonst kriegst Du keine Ruhe.“

Schon in seiner Amtszeit sei Hinsken als Mutant zwischen Elefant, Maulwurf und Biene bekannt gewesen - Synonym für Kraft, Ausdauer und Fleiß, so Franz-Josef Strauß in Person von Kabarettist Lothar Kulzer, dessen Beitrag mimisch wie verbal eine parodistische Sternstunde war. Dem sichtlich amüsierten Ministerpräsidenten Horst Seehofer im Publikum gab Strauß alias Kulzer mit, für die Lösung des Problems Länderfinanzausgleich habe er eine Lösung parat. „Ich werde sie Seehofer in einem Traum mitteilen“, kündigte er an und schickte hinterher, „wir Bayern adoptieren Berlin als achten Regierungsbezirk, bezahlt haben wir ihn ja bereits“.

MdB Gerda Hasselfeldt, Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Bundestag, erinnerte sich an ihre gemeinsamen politischen Anfänge als Teenager mit Ernst Hinsken bei der Jungen Union. Ihre Eltern hätten



JU-Ständchen mit Vorschlägen für künftige Ein-Euro-Scheine.

ten sie mit Ernst Hinsken als Fahrer bedenkenlos überall hinfahren lassen, denn „der hat nur Politik im Kopf, da passiert weiter nichts.“

Hinskens Enkelinnen Verena und Carolin erzählten auf der Bühne, dass sie eigentlich vorhatten, „Warten auf Godot“ zu spielen, „weil wir auf den Opa oft warten“. Das hätten sie aber genauso verworfen wie im Stile von „Manche mögen's heiß“ aus einer Torte zu springen. Sie entschieden sich dann für eine Hinsken-Sonderbriefmarke.

„Man darf heute nur positive Geschichten über Ernst Hinsken erzählen, hat CSU-Geschäftsführer Norbert Schmid gesagt“, erzählte Landrat Alfred Reisinger ver-

schmitzt und dachte „mit Grauen“ an Hinskens Sprechstunden, bei denen jeweils mindestens 40 Bürger ihre Anliegen vortragen. Das bedeute regelmäßig 30 Briefe an den Landrat zur Klärung von Problemen. „Dann haben wir wieder einen Haufen Arbeit.“

MdEP Manfred Weber, Niederbayerns CSU-Bezirksvorsitzender, erzählte, Hinsken sei seit 1972 im CSU-Bezirksvorstand. „Das ist das Jahr, in dem ich geboren wurde.“

Hinsken selber bedankte sich für all die Lorbeeren wie manche seiner Gratulanten mit einem Augenzwinkern: „Eine so gute Presse wie in den letzten drei Tagen hatte ich zeitlebens nicht.“ -mon-



Helmut Brunner mit Gelbem Trikot des Spitzenreiter Hinsken



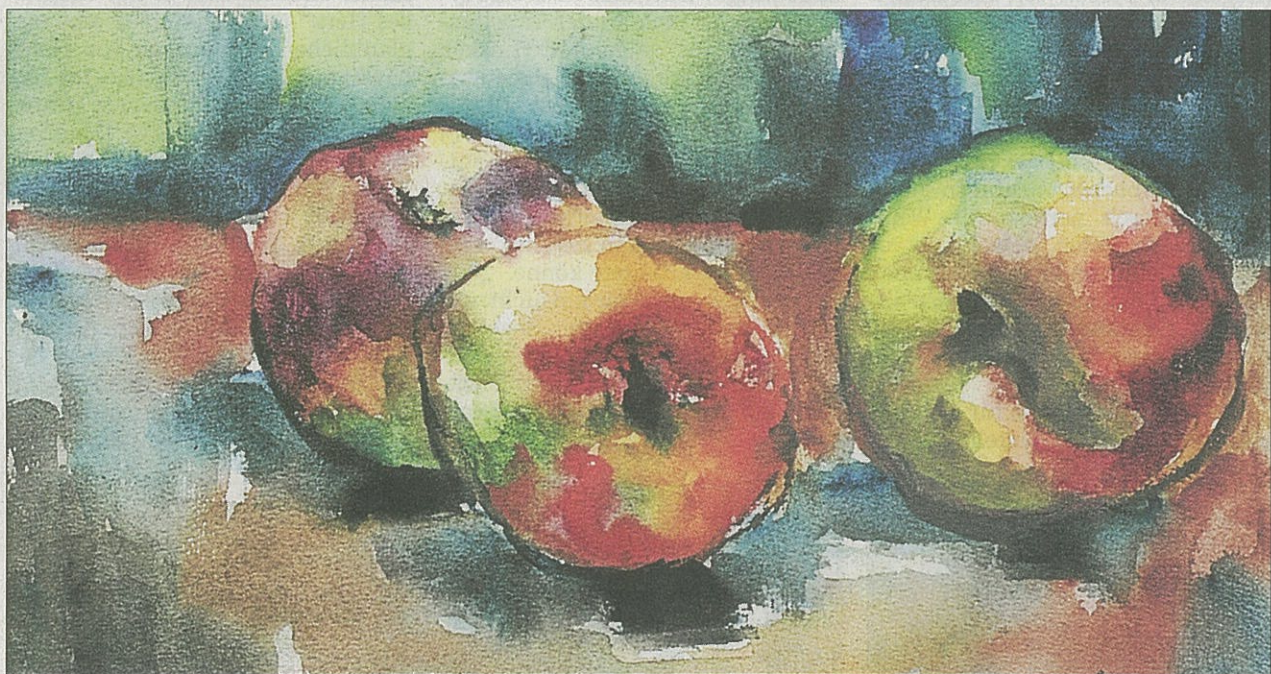
MdL Josef Zellmeier: „In Haibach wachsen Politiker wie Schwammerl“

Fischpflanzerlverkauf zugunsten der Basilika

Am Aschermittwoch, 13. Februar, verkauft der Kirchenbauförderverein beim Modehaus Hafner ab 10.30 Uhr, solange der Vorrat reicht, Fischpflanzerl. Das Fischfilet wird von Hubert Reisinger zu seinem bekannt guten Fischbrät verarbeitet. Die Fischpflanzerl werden frisch zubereitet und in der Semmel oder zum Mitnehmen nach Hause (bitte entsprechenden Behälter mitbringen), vom Vorsitzenden Peter Mittermeier und seinem Verkaufsteam verkauft. Der Verkaufserlös dient zur Innenrenovierung der Basilika St. Jakob.

Seminar: Auf Blutfettwerte einwirken

In diesem Seminar werden Tipps und Tricks für fettbewusste Kost gezeigt. Sie stelle die Grundlage für die Behandlung erhöhter Blutfettwerte dar. Das Seminar findet statt am Dienstag, 19. Februar, von 15 bis 16 Uhr in den Räumen der AOK-Di-



Gedächtnisausstellung für Richard Aichinger

Die Stadt Straubing widmet dem vor einem Jahr verstorbenen Kunstmaler Richard Aichinger eine Gedächtnisausstellung im Historischen Rathaussaal. Noch bis 23. Fe-

ge Münchner, der in Straubing seine Wahlheimat fand, die hohe Kunst des Aquarellierens. Er hat immer auf die Dominanz der Farbe gesetzt, ihn faszinierte „der kontrollierte

ger Dr. Maximilian Seefelder anlässlich der Ausstellung zu seinem 70. Geburtstag gewürdigt. Aichinger und das Aquarell sind in Straubing und weit darüber hinaus zum

Beste Bildungsideen der Region gesucht

Die besten Bildungsideen aus der Region können sich jetzt bewerben. Bereits zum dritten Mal ruft die Initiative „Deutschland - Land der Ideen“ den bundesweiten Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ aus. Im vergangenen Jahr konnte das Straubinger Modell in seiner einzigartigen Kooperation zwischen Mittel- und Berufsschulen gewinnen.

Die Straubinger Landtagsabgeordneten Reinhold Perlak (SPD) und Josef Zellmeier (CSU) hoffen deshalb, dass sich auch heuer wieder zahlreiche Projekte aus der Region bewerben, die sich für mehr Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

Der Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ soll die Bereitschaft für Bildungsgewinn weiter stärken und herausragendes Engagement sichtbar machen. Unter www.bildungsideen.de können sich bis zum 24. März Projekte und Initiativen bewerben, die sich nachhaltig für mehr Bildungsgerechtigkeit engagieren. -sal-